Ruhr-Uni im Jahr 1974 auf 40 Seiten transparent, WAZ Bochum, 27.9.69

Strukturplan

Ruhr-Uni im Jahr 1974 auf 40 Seiten transparent

196 Mill. pro Jahr - 4435 Bedienstete, 18 318 Studenten

Keine illusionistische Zukunftsmusik, sondern handfestes Zahlenmaterial weist es aus: die Ruhr-Universität erwartet in fünf Jahren 18 318 Studenten, für die 4435 Universitätsbedienstete (ohne studentische Hilfskräfte und Lehrlinge) tätig sein werden. Die laufenden Ausgaben werden jährlich dann 196 Mio. DM betragen, für jeden einzelnen Studenten 10 700 DM.

Dies geht aus dem Strukturplan der Ruhr-Universität (siehe auch Kulturteil) hervor, den sie in dieser Woche dem Ministerpräsidenten überreichte. Auf 40 Seiten, mit einem Titelblatt, das in eindrucksvoller Luftaufnahme das bisher Geschaffene zeigt, mit einer Vielfalt statistischen und graphischen Materials, gibt Bochums Revierhochschule damit eine Anfangsbilanz für ihre Vollbetriebszeit, die sie zu künftiger Rechenschaft vor der Öffentlichkeit geradezu herausfordern wird.

Die Entwicklungstabelle führt uns Bochumern, die wir im Laufe der Jahre betriebsblind wurden, noch einmal die gewaltige Aufbauleistung vor Augen: der erste Uni-Haushalt 1963 weist 200 000 DM Sachausgaben und 299 Personalstellen, darunter je 50 Professoren und Verwaltungsangestellte, aus.

Über 15 000 Hörsaalplätze

Der Strukturplan für 1974/75 enthält 133 geisteswissenschaftliche Lehrstühle, ferner 28 Ordinariate für Ingenieurwissenschaften, 55 für Naturwissenschaften, 26 für Medizin (ohne Klinikum) und zwei für Leibesübungen. Den Studenten sollen bis dahin 13 451 Hörsaal-Plätze zur Verfügung stehen, dazu im Auditorium Maximum bis 2400. Die Prognose über einen Motorisierungsgrad von 45 v. H. bei Studenten und 80 v. H. bei Bediensteten zugrunde legend, sind 8145 Parkplätze zwischen West- und Ostschleife der Universitätsstraße geplant. Die Grünanlagen, zu denen auch die Dachflächen der Flachbereiche zählen, sollen sich über 46,26 ha erstrecken.

Die Entwicklung der Studentenzahlen setzt das bisherige Konzept voraus; bei einer Neuordnung des Lehrerstudiums, wie es zur Zeit in der Diskussion ist, könnten sich erhebliche Verschiebungen nach unten oder oben ergeben. Bleibt alles beim alten, dann lauten die Vorausberechnungen: bei den Geisteswissenschaften 11 498 Hörer (Haupt- und Nebenfächler), Ingenieurwissenschaften 3080, Naturwissenschaften 5355, Sport 500 und Medizin 800.

Die Juristen und Wirtschaftswissenschaftler würden dabei mit je 2500 Hörern an der Spitze liegen, hinter ihnen die Mathematiker (1700), Maschinenbauer (1370) und Germanisten (1100). Bisherige Erfahrungen beweisen, daß unter Umständen einzelne Fächer auch schon weit früher diese angenommene Kapazitätsgrenze erreichen können. Da der Strukturplan jedoch Material für den „Normalfall" vorlegt, kann er nichts über Improvisationen aussagen. Die wird es immer geben müssen — sie würden leichter, meint die Universität, wenn ihr auf Grund des Strukturplans die langfristige Finanzierung gesichert und die Haushaltsführung in eigener Verantwortung ermöglicht werden. Dr. U.